

Kein Allheilmittel



Lorenz
Grugel

über Vereins-
fusionen

Fehlender Nachwuchs macht vielen Vereinen das Leben schwer. Da erscheinen Zusammenschlüsse wie Rettungsanker in stürmischer See. Tatsächlich sind Fusionen sinnvoll, wenn sie wie in Felsberg die Identität der Partner bewahren, vorhandene Strukturen effizienter nutzen und Arbeit zeitschonender auf Ehrenamtliche verteilen. Fusionierte Vereine mit Mitgliederzuwachs haben zudem eine stärkere Lobby.

Fusionen sind aber kein Allheilmittel. Nicht jeder Verein hat beispielsweise Ressourcen wie Gebäude oder Plätze, die er zum Wohl von noch mehr Menschen einbringen kann. Deshalb gilt auch weiter die Faustregel: Mit immer weniger Interessenten für die eigenen Vereinsziele geht's immer weiter bergab. lgr@hna.de

Gewinner auf allen Seiten

Zwei Felsberger Vereine fusionieren - Geschichtsverein zieht ins Museum Gensungen

VON LORENZ GRUGEL

KREISTEIL MELSUNGEN. Die Arbeitsgemeinschaft für Vor- und Frühgeschichte Gensungen (AG) erwartet im Januar einen enormen Mitgliederzuwachs von zurzeit 80 auf 132. Der Grund: 52 Mitglieder des Vereins für Hessische Geschichte und Landes-

kunde (Zweigverein Felsberg) wollen der AG geschlossen als eigenständige Abteilung beitreten.

Mit der Fusion soll die seit etwa 15 Jahren bestehende fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den beiden Vereinen nachhaltig bewahrt werden, begründeten Reiner Belz von der AG und Frank Fulda-Lengen vom Geschichtsverein den Schritt. Die Mitgliederversammlungen hätten sich einstimmig für die Zusammen-

legung ausgesprochen. Das Durchschnittsalter liegt im Geschichtsverein bei 60, beschrieb Fulda-Lengen die

Situation in seinem Verein. Das eigentliche Vereinsziel, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, Bücher zu veröffentlichen und Vorträge anzubieten, sei immer schwieriger einzulösen. Nach der Fusion könne der

Geschichtsverein ins Museum Gensungen einziehen, sich in die Organisationsstruktur der AG einklinken und das Angebot halten. Fulda-Lengen: „An der Außenwirkung ändert sich nichts.“

Angebot passt ins Schema

„Die Aktivitäten des Geschichtsvereins passten ins Angebotsschema“, begründete Belz den Schritt für die AG. Der traditionsreiche Geschichtsverein dürfe nicht einschlafen, und sein kulturelles Angebot müsse aufrecht erhalten werden.

In diesem Jahr hat der Geschichtsverein allein fünf Vorträge im Programm. Zu Gast im Museum Gensungen waren und sind dabei Wissenschaftler aus der Region. Fulda-Lengen: „Für unsere Vortragsreihen haben wir gerade für regionale Themen gute Verbindungen zu den Universitäten in Kassel und Marburg.“

Geschichte im Aufwind

Das allgemeine Interesse an regionaler Geschichte ist groß. Allein in Felsberg engagieren sich die Einwohner im Geschichtsverein, der Arbeitsgemeinschaft für Vor- und Frühgeschichte, dem Historischen Archiv und im Burgverein. Kreisweit machen archäologische Funde und wissenschaftliche Erkenntnisse Furore. Großes Interesse ziehen zurzeit etwa Ausgrabungen bei Gudensberg auf sich. Hier fanden die Archäologen vor Wochen zwei männliche Skelette sowie ein gut erhaltenes Kinderskelett, das wohlbehütet wohl 7000 Jahre unterhalb des Schlossberges gelegen hatte. Aufmerksamkeit erregte auch der Fund eines Grubenofens, in dem vor 7000 Jahren Brot gebacken wurde. In Treysa zeigte der Schwälmer Kulturwinter jetzt den Film „Steinzeit - das Experiment“. In dieser SWR-Produktion überwinden zwei Schwälmer in steinzeitlicher Ausrüstung die Alpen. Aber auch Auswärtige interessieren sich für die regionalen Schätze. So gab sich im September der japanische Fernsehsender Fuji-TV im Ziegenhainer Museum ein Stelldichein. Dort filmte ein Team junge Japaner in Schwälmer Tracht. (lgr)



Fusion per Handschlag: Frank Fulda-Lengen und Reiner Belz (von links) besiegeln nach mehrmonatigen Gesprächen die Vereinsfusion symbolisch per Handschlag.

Foto: Grugel